

Bruterfolg durch Nestschutz

Für den weiteren Erfolg des Artenhilfsprogramms Wiesenweihe müssen jedes Jahr die Neststandorte vor allem in den potenziell gefährdeten Bereichen in landwirtschaftlichen Kulturen gefunden werden, um die Bruten vor einer Zerstörung durch die Landbewirtschaftung und ggf. auch vor Fressfeinden zu schützen. Dazu ist eine enge Kooperation von ehrenamtlich tätigen Weihenschützern und Landwirten erforderlich.



Wenn der Neststandort nicht bekannt und markiert ist, kann der Landwirt ihn nicht entdecken.

Schützen und Sichern

Wird während der Brutzeit (April bis Juli) ein Nest in einem Feld entdeckt, werden die weiteren Maßnahmen in enger Zusammenarbeit mit dem Landwirt abgestimmt. Vor der Ernte wird eine Fläche von im Einzelfall festzulegender Größe um das Nest herum ausgepflockt und erst dann weiterbearbeitet, wenn die jungen Wiesenweihen ausgeflogen sind. So droht den Wiesenweihen keine Gefahr bei der Ernte.

Zusätzlich kann es sinnvoll sein den ausgepflockten Schutzbereich bzw. den unmittelbaren Neststandort mit geeigneten Zäunen vor Fressfeinden wie Füchsen, Wildschweinen, frei laufenden Katzen und Hunden zu sichern.

Nach der Brutzeit im August ziehen die Weihen nach Afrika in ihr Winterquartier in der Sahelzone.



Nach erfolgreicher Brut: Wiesenweihen-Jungvogel mit Nahrung

Fachlicher Rat ...

...sollte beim Nestschutz in jedem Fall eingeholt werden. Erste Anlaufstelle hierfür ist die Staatliche Vogelschutzwarte. Sie hat den landesweiten Überblick über die Vorkommen, koordiniert den Wiesenweihenschutz und stellt auch die Verbindung zu Fachleuten vor Ort her.

Ein erfolgreiches Artenhilfsprogramm für die Wiesenweihe erfordert weiterhin eine enge Zusammenarbeit sowie gegenseitige Unterstützung von Naturschutz und Landwirtschaft.



Das Weibchen (hier im Bild) unterscheidet sich mit seinem bräunlichen Gefieder deutlich vom Männchen (Titelbild).

Ansprechpartner / Kontakt

Für alle Fragen rund um den Schutz von Wiesenweihen in Niedersachsen nehmen Sie bitte Kontakt zur Staatlichen Vogelschutzwarte im Niedersächsischen Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) auf:

vogelschutzwarte@nlwkn-h.niedersachsen.de

Besuchen Sie uns im Internet:

www.nlwkn.niedersachsen.de
> Naturschutz > Staatliche Vogelschutzwarte



Impressum

Herausgeber und Bezug:
Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) – Naturschutz –
Göttinger Chaussee 76A, 30453 Hannover
naturschutzinformation@nlwkn-h.niedersachsen.de
Tel.: 0511/3034-3305
www.nlwkn.niedersachsen.de > Naturschutz > Veröffentlichungen
<http://webshop.nlwkn.niedersachsen.de>

4. überarbeitete Auflage 2016 (25-30)
Gestaltung: K. Behm, Dr. A. Frech
Titelbild: B. Fischer/Biosphoto
Fotos innen v.l.: Hellio & Van Ingen/Photoshot, A. Balthazard/Biosphoto
Fotos außen v.l.: A. Balthazard/Biosphoto, S. Fahl (Jungvogel und Weibchen)



Wiesenweihen-
schutz in
Niedersachsen



Niedersachsen

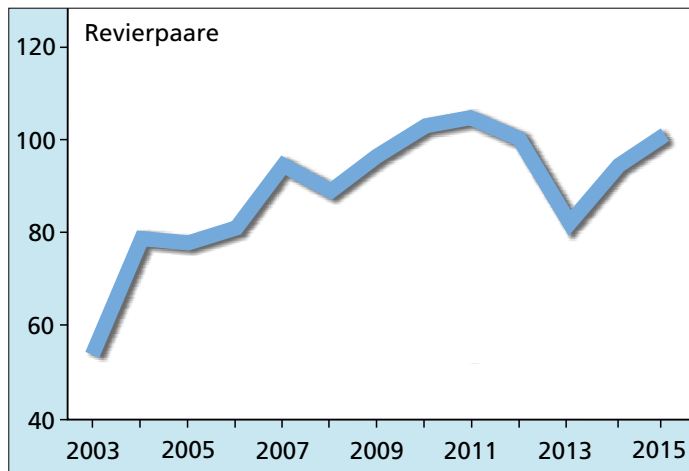
Wiesenweihen...

...lebten früher in den Wiesen der feuchten Niederungen sowie in Mooren und Heiden. Als die ursprünglichen Lebensräume immer mehr verloren gingen, nutzten sie Getreidefelder, da deren Bewuchs dem der natürlichen Brutplätze ähnelt.

Heute brüten Wiesenweihen bei uns fast ausschließlich in Getreidefeldern, vor allem in Wintergerste und -weizen, aber auch in Triticale oder Luzerne. Doch hier droht der Wiesenweihe eine tödliche Gefahr: der Mähdrescher.

Die Wiesenweihe gilt derzeit sowohl für Deutschland, als auch für Niedersachsen als stark gefährdet, denn nur noch etwa 400 Paare brüten in Deutschland, ca. 100 davon in Niedersachsen.

Das Überleben der Wiesenweihe in unserer heutigen Landschaft ist nur möglich, wenn Landwirtschaft und Naturschutz weiterhin zusammenarbeiten. Wie erfolgreich diese Zusammenarbeit bereits ist, zeigt diese Grafik: Seit Beginn des Artenhilfsprogramms für Wiesenweihen in Niedersachsen hat sich die Zahl der Wiesenweihen-Paare fast verdoppelt.



Erfolgreiche Zusammenarbeit: Die Zahl der Wiesenweihen-Paare ist von 2003 bis 2015 deutlich gestiegen.

Die Zahl der brütenden Wiesenweihen hat zwar zugenommen, allerdings gibt es Nahrungs- und witterungsbedingt starke Schwankungen. So bleibt das Überleben der Wiesenweihe in der intensiv landwirtschaftlich genutzten Landschaft schwierig.



Den Nistplatz...

...wählt das Wiesenweihen-Weibchen, innerhalb des Brutrevieres aus, das vom Männchen Ende April / Anfang Mai besetzt wird. Das Gelege aus 4 - 6 Eiern wird etwa 30 Tage lang vom Weibchen bebrütet. Nach dem Schlüpfen dauert es weitere 32 - 42 Tage, bis die Jungen gut fliegen können; auch in dieser Zeit betreut das Weibchen ununterbrochen das Nest. Über 60 Tage lang bleibt das Weibchen am Boden beim Nest. Gegen natürliche Feinde sind die Jungen so bestmöglich geschützt. Aber wenn der Mähdrescher kommt, haben beide keine Chance: Die Wiesenweihen-Jungen nicht, weil sie nicht ausweichen können, und auch der Landwirt nicht, weil er das Nest nicht rechtzeitig entdecken kann.

Wiesenweihen...

...jagen bis zu 15 km von ihren Nestern entfernt. Ihre großen Reviere umfassen Getreidefelder, Brachflächen, Wirtschaftswege, Gräben und Grabenränder sowie Moore und Moorrandbereiche. Hier erbeuten sie vor allem Feldmäuse, Insekten und Kleinvögel.

Während der Brutzeit ist allein das Männchen für die Versorgung des Weibchens und der Jungen mit Nahrung zuständig. Das Männchen bringt die Beute jedoch nicht direkt an das Nest, sondern übergibt diese im Flug an das Weibchen. Dies sind die einzigen Momente während der gesamten Brut und Jungenaufzucht, in denen das Weibchen das Nest kurzzeitig verlässt.



Typische Futterübergabe im Flug: Das Männchen lässt eine erbeutete Maus fallen, das Weibchen fängt sie in der Luft. Für das Entdecken von Brutvorkommen sind diese Futterübergaben besonders wichtige Beobachtungen.